

ANDO

Die Sorge für Frühgemüse.

Die Anzucht ber Frühgemüse ist im Briege von größter Wichtigkeit, denn sie gestattet eine doppelte Ausnuhung der Felder und liesert gerode dann einen guten Beitrag zur Rüche, wenn die Wintervorräte zu schwinden beginnen.
In sedem Frühzenwise daher auch auf die Wichtigkeit der Frühzenwise hingewiesen und ihre Anzucht empfohlen, aber die Erfolge sind noch im großen und ganzen gering. Nicht dah der gute Wille sehlte, der ist vorhanden, der Sier ist so groß, daß viele Gartensreunde viel zu früh säen und bilanzen, und doch ist es zu so ät. Kur klimatisch begünstigte Gegenden eignen sich zur früh en Anzucht, aber doch sann seder Gartenbesiger ir übe Gem üse ziehen, wenn er nicht im Frühling, sondern im Gerbste beginnt.

Von Bert für diese Frühzucht find die Gemilse, die ohne oder mit leichtem Schutze unsern Winter im Freien überbauern und dabei Massenerträge

Es find dies Spinat, Mangold, Winterwirfing, Ewiger Kohl, Wintersalat, Feldsalat oder Ra-pfinschen und nach einige andere.

Der Spinat wird im Geptember ausgefät, entweder breitwürfig ober in Reihen. Er verlangt einen fräftigen, etwos kalkhaltigen Boden und ist auch für künstliche Düngung domkbar. Eine Gabe den Thomasmehl und Kali im Herbst und von schwefelsaurem Ammoniok im Frühling bringen ihn zu möchtiger Entwicklung. Die Ernte beginnt ihn zu mächtiger Entwicklung. Die Ernte beginnt ichon im Winter und dauert dis in den Frühling hinein. Nach Aberntung der Spinatfelder können diese mit Buschbohnen, Möhren, Rosenkohl und anderen Gemüsen bestellt werden.

2. Das Mangold wird gewöhnlich im Frühling gesät, im Sommer abgeerntet und im Herbste von den Feldern entfernt. Das ist falich, denn dadurch geht ein vorzügliches Frühge mit se verloren. Däuselt man den Spinat nämlich im Herbste zum Schutze gegen das Auswintern et-was an, oder füllt zu beiden Seiten der Reihen eine handhoch Asche oder trodene Lauberde an, so übersteht er den Winter und bringt im ersten Frühjahr mehrere Schnitte, das beißt, eine Maffe beften Frühgemüßes.

8. Winterwirfing ist eine nur in wenigen Ge-genden, wohl aber im ganzen Abeinlande als gu-tes Frühgemüse bekannt und geschätt. Er wird im August-September ausgefät, sobald er einige Blätter gebildet bat. verschult und dann im Ofto-ber an Ort und Stelle ins Freie gehflanzt, so daß er vor den stärkeren Frösten noch anwächst. So bleibt er in den meisten Gegenden ohne Schutz steben, in rauberen Gegenden genügt ein leichter Echutz von Laub oder Tannenreisig bis zum Frlib-

Schon im Mars beginnt er zu wachsen, u. im April-Mai ist er gebrauchsfertig und liefert ein griines Gemisse, und zwar ein Massengemisse, welches in manchen Gegenden als Adventsgemisse bezeichnet wird. Man pflanzt die Pflanzen im im Serbst auf 20 Zentimeter Entfernung im Berband und beginnt die Ernte damit, daß man ftets eine um die andere Pflanze abschneidet, damit die Pflanzen Luft bekommen. Will man auch Wirfingköpfe ziehen, so läßt man so viel Pflanzen stehen, daß sie auf 60 Zentimeter Entfernung von einander kommen und hält dann im Juli eine zweite Ernte von sesten Köpfen. Diese Zucht des Wirfings als Frühlingsmassengemüse ist sehr zu empfehlen.

Der ewige Kohl, auch Splißkohl genannt, ähnelt dem Butterkohl, braucht aber nicht jedes Jahr neu gejät oder gepflanzt zu werden, sondern kamn Jahre lang steben bleiben. Dieser Kohl bildet keine Köpfe, liefert aber dos ganze Jahr binddurch besonders auch im Frühling, eine Unmasse guter Blätter. Wer davon zwei Reihen von 8—10 Meter Länge im Garten hat, der hat immer Gemüse, er braucht es, wenn gerade kein anderer zur Stelle, er sützert die Kaninchen damit, er schneidet und füttert die Raninden damit, er fcmeidet und schneibet, und er wird nicht weniger, denn die ab-geschnittenen Blätter wachsen immer wieder nach. Dieser Kohl sollte besonders in der Kriegszeit in feinem Garten fehlen.

5. Wintersalat wird gleichfalls im August-September gesät, und sobald er vier Blätter zeigt, auf gut gedüngte Beete gepflanzt. Sie überstehen unsern Winter recht gut und liesern schon früh seite Köpfe. Sie sind dem im zeitigen Frühjahr ausgebslanzten Salat um 2—3 Wochen vor, Gute Sorten zum Ueberwintern sind der alte, allbekannte Trozsopf und eine neue Sorte Nansen oder Nordbool. Diese beiden Sorten wintern nur sehr wenig aus

6. Der Feld- oder Rapsinzchensalat wird den ganzen Herbst ausgesät und den Winter hindurch bis Ostern gegessen. Er ist sehr dankbar, kommt auf jedem Boden sort und bedarf fast keiner

Bflege.

Sät man dann im Frilhjahr noch ein Beet
Stielrüben und ein Beet Melde aus, so erhält
man mit Sicherheit Frilhgemüse in Nebersluß, u.
awar gerade zu der Zeit, da es am notwendigsten
gebraucht wird. Beginnt man aber erst im Frilhling, sitr Frühgemüse zu sorgen, so erhält man es
meist zu spät, hat es nicht, wenn es am notwendigiten ist, und hat zudem die Felder zu lange belebt

Man forge also im Herbst bereits für das nötige Frühgemilfe. Dann hat jeder Ueberfluß davon.

Bauern=Bereins=Nachrichten.

Seransgegeben vom Mittelrheinisch-Nassauischen Bauern-Bewein in Coblenz.

Banern-Betein in Coblenz.

Breunciselsammlung. Die Resielberwertungsgesellschaft bat den Mittelrbeinisch-Nassauffanischen Bauernberein, der für die Regierungsbezirke Coblenz und Wiesbaden Zentralsammelstelle ist, ermächtigt, für alle vom 1. Oktober 1917 ab ersolgenden Ablieferungen von Resselstungeln (gut getrocknet und entblättert) einen Breis von 28 Markstitt die dahin 14 Mark für die 100 Kilo zu zahlen. Es ist zu hossen, daß diese Erböhung des Breise um das Doppelte zu weiterer eistiger Sammlung in allen Kreisen anspornen wird Die Sammlung kann auch jezt noch bei guter Witterung sortgesetz fann auch jett noch bei guter Witterung fortgesett werden. Ablieferungen wolle man nur an des Lagerhaus des Mittelrheinisch-Nassausichen "Lagerhaus des Mittelrheinisch-Nassausich Bauernvereins Station Niederlahnstein richten.

7. Kriegsanleihe. Die mit der Breuß. Zen-tral-Genossenschafts-Kasse in Berlin im Gelchafts-berkehr siehenden Berbandskassen haben für die 7. Kriegsanleihe rund 520 Millionen Mark aufgebracht und swar die vorwiegend ländlichen Ber-bandskaffen 484,2 Millionen und die vorwiegend bandstapen 484,2 weillionen und die bormegens städtischen Berbandskassen 35,2 Millionen Mark. In den bisher ausgelegten sieben kriegsanleihen sind insgesamt von den Verbandskassen 2 Milliar-den und 570 Millionen Wark ausgebracht worden und zwar von den ländlichen Berbandskassen 2 Milliarden und 386 Millionen und von den städtiiden Berbandsfaffen 184 Millionen Mart.

Bei ber Rheinisch-Raffauischen Genoffenschaftsbant e. G. m. b. S. in Cobleng, die zu den mit der Preufisichen Zentral-Genoffenichafts-Raffe im fundigen Geichaftsverfehr ftebenden Berbanbskassen gehört, und bei den ihr angeschlossenen Kreditgenossenschaften find auf die 7. Kriegsauleihe 181 000 Mark gezeichnet worden. Im ganzen wurden bei der Genossenschaftsbank auf Kriegsanleiben gezeichnet 580 900 Mark und zwar auf die dritte 49 100. die vierte 111 100, die fünfte 99 600, die sechste 140 100 und die siebte 181 000

Der praftifche Schrebergariner.

Anpflangungen bon Beerenfrüch-ten Das Anpflangen der Beerenfrüchte ift in die fem Berbit gang befonders gu empfehlen. Bee früchte werden in den nächsten Iahren in Ma berlangt und gut bezahlt werben. Sie werben wen berlangt und gut bezahlt werben. Sie werben wen ben ersten Friedensjahren in der Beinbereitnig eine sehr große Rolle spielen, und sie haben die große Aufgabe, die Preise der Aranbenweine aufeine anständige Höhe zurückschauben zu helse. Die Forikation der Beerenweine wird mit dar Lin Kal nis, we nes, we nes, we nes, we nes, we

Augenblide einsehen, wo genügend Zuder frei wird. Beerensträucher, die diesen Jerbst früh genug gepflanzt werben, können im nächsten Jahre schon eine gute Ernte bringen. Am allermeisten ist die Anzucht der roten Johannisbeere zu empfehlen. Sie bringt am meisten ein.

Sprihen der Obstbäume. Boim lebten Jahre Justslaum, Blattläuse und Schimmelpilze Achung und Friichte belästigten, muß in die

pilze Baune und Früchte belöstigten, muß in die-fem Winter gespritt werden. Am besten bewährt sich eine Spritung mit 10-20 Proz. Schacht-Obstbaumfarbolineum. Die Sommerspritungen, Die mit gans schwachen Lösungen ausgeführt wer-ben mussen, können die Winterspritzungen niemals erfeten.

Rali und Thomasmehl foll ichon im Hali und Thomasmehl soll ichon im Herbst mit untergegraben werden. Es berbindet sich dann gut mit dem Boden und ist im Frühling für die Pslanzen gebrauchsfertig. Besonders auch tür Kartoffelpslanzen haben sich die beiden Winger im letzten Jahre sehr bewährt. Bei der großen Wichtigkeit der Kartoffel muß in den nächsten Jahren noch alles getan werden, um ihre Anzucht zu sürdern

audit su förbern. Gur Feld, Wald und Garten.

Landwirtichaft.

Anbau bon Getreide und Kartof. feln in Beidewirtschaften. Die Gegen-ben, die in erster Linie Wiesenwirtschaft und Biebden, die in erster Linie Weiselenwirtschaft und Biedzucht treiben, sind heute in gewisser Beziehung schlecht daran. Sie haben weber Brot noch Kartoffeln genug für den eigenen Bedarf, können da-ber nicht Selbstversorger sein und milssen mit dem Brot und den Kartosseln auskommen, die ihnen von der Gemeinde geliefert werden. Bas das aber heißt, das weiß ein jeder, der den langen Arbeitstag des Bauern kennt, der im Sommer öfters 16 bis 17 anstatt 10—12 Arbeitsstunden hat. Die Bauern dieser Gegenden gehen nun dazu über, wenigstens so viel Getreibe und Kartosseln anzubauen, daß sie für ihren Bedarf genug haben. Und da dadurch der Warkt entlastet wird, so ist dieses zu begrüßen und für alse Gegenden, die in Betracht kommen, zu empsehlen. Die nachsolgenden Ratisen gehen weiteren Ausschlasse. Rotigen geben weiteren Auffchluß.

Rartoffeln auf Biefenboden. Rartoffeln laffen fich febr gut auf Biefenboden an-gieben, wenn nur der Boben genügend vorbereitet siehen, wenn nur der Boden genügend vorbereitet wird. Die Grasnarbe nuß im Serbit geschält und zum Welfen und Abfaulen gebracht werden. Geschiebt dieses, is kann man im Frühltnge die Kartofseln ohne Düngung hineinvslanzen, denn die verwitterte Grasnarbe enthält mehr Dungstosse, als durch eine einfache Düngung in den Boden gebracht werden können. Auf solchem Boden kann man anch ohne Bedenken zwei Jahren acheinander Kartofseln vflanzen. Nach zwei Jahren dürste man zur üblichen Biehzucht zurücksehen.

Um brechen der Wiesen zum Getreide- und Kartofselbau wähle man solche aus, die nicht unter Grundwasser leiden, etwas geschützt liegen und freie Sonnenbestrahlung haben. Da der reine Weien- dau mit Biehzucht meist in Gegenden vorberrichen ist, die viel Riederschlüge oder Rebel haben,

ichend ift, die viel Riederichläge oder Rebel haben, jo ist gerade eine gute Sonnenlage zur Erzielung einer zeitigen Reife sehr wichtig. Da munche Gegenden sehr kalkarm sind, so muß der Kalk-gehalt festgestellt und nötigenfalls tüchtig gekalkt

Getreibesorten für Biesengegen-den. Wiesenachiete und Viedzuchtgebiete liegen vielsach in Söhenlagen, welche dem Getreibebau nicht sehr günstig sind, und manche hochgezüchteten Sorten der günstiger gelegenen Getreidegeenden wintern hier aus. Falls mm keine sür die Gegend erprobte Sorten zur Verfügung steben, dürsten sich Versuche mit dem Krasi-Siegerländer Landweizen, mit dem Epspweizen und dem sehr befannten Vetikuser-Roggen empfehlen. Dazu kommt dann eine besondere Bearbeitung des Bodenst. Es muß früh gepflügt werden, damit der Boden sich vor Winter sett. Dann hüte man sich gerade in solchen Lagen vor dem zu dicht Säen, da bei zu dichter Saat der untere Teil der Pflanzen zu weich wird, aussault oder im Winter Erfrert. Rosser Boden, auf welchem im Winter Wasser stellen bleibt, ist zur Getreidezucht unbrauchbar. Bieb. und Geflügelgucht.

Gebrauch der Bferbededen, Die Bferbebede foll in erfter Linie gebraucht werben, Bferdedede soll in erster Linie gebraucht werden, wenn erhitte Pferde rubig stehen müssen und dabei dem Winde und kalkem Regen ausgesetzt sind. Bei sehr schmutzigem Wetter ist auch nichts dagegen einzuwenden, dem Augtiere eine Dede leicht übers Geschirr zu werten, aber das Zudeden im Stalle ist doch nur vom Uebel. Die Tiere dauernd unter Deden stehen zu lassen, wie das bei wertvollen Pferden noch immer zu geschehen pflegt, kann niemals gebilligt werden, weil die Haut daburch zu sehr der Wetreben weil die Haut das dem Gebrauch der Pferde im Freien, währenddessen die Deden doch meist entsernt werden müssen, nur zu leicht Erkältungen eintreten. Die Ställe werden in den allerseltensten Fällen so falt sein, das dadurch der dauernde Gebrauch der Decken erforderlich wird; vorteilhafter wäre es dann seben und noch, ein etwas reichlicheres Futter zu geben und lieber auf die weiche und geschmeidige Haut zu verzichten. Wo man aber bei Luzuspferden dennoch das dauernde Zudeden im Stalle nicht entbehren will, da sollte man den Wagenpferden solbehren will, da jollte man den Esagenpierden jolches auch während des Gebrauches im Freien zukommen lassen, wozu die gesütterter Lederbecken sehr zwecknäßig sind, welche zugleich einem Durchnössen der Nierengegend vorbeugen. Nicht zu dulden ist es aber, den ganzen Rumpf der Tiere in aus Gummistoff oder wasserdichtem Segeltuch gefertigte, an der Brust zusammengeschallte gefertigte, an der Bruft zusammengeschnallte Decken einzuhüllen, weil der luftdichte Stoff die Berdunstung von dem Körper so sehr beeinträch-tigt und ftarke Schweisproduktion und Unbehagen berporruft.

Fleischfütterung an Geflügel klingt zur Kriegszeit fast märchenhaft; aber boch missen wir es den Tieren zu verschaften suchen. Das Gewir est den Tieren zu verschaften suchen. Das Geflügel hat es nämlich zu seinem Wohlbefinden und
Gedeiben, womit ja auch die Leistungsfähigkeit
Hahrungsmitteln nötig. Eineiß findet sich sowohl
in den verschiedenen Schreibearten, als auch besonders in den Radrungsmitteln tierischen Urbrungs. Diese letzteren sind aber auf einem ländlichen Gestlügelhof, wo eine größere Anzahl ven Hührern gehalten wird, nicht zu jeder Tageszeit
in genügender Menge vorhanden. Während sich
nämlich im Sommer die Hühner eine Wenge
Käfer, Wiltmer, Fliegen, Muden usw, suchen können, sind diese tierischen Nahrungsmittel im Alater nicht zu sinden. Aber dennoch muß der Geflügelzlichter, will er seine Gestlügelzucht gewinnbringend gestalten, auch im Winter dafür Sorge
tragen, daß seine Sühner tierische Nahrungsmittel
als Jutter erhalten; denn gerade in den Wintermonaten, wo die Eierpreise sehr hohe sind, sollten
mehr Eier als disher erzeugt werden. Der Besitzer eines kleineren Gestlügelbestandes in den mehr Eier als bisher erzeugt werden. Der Besiter eines kleineren Geslügelbestandes in den Aeinen Landstädten, der die täglichen Kickenabfälle, soweit sie aus tierischen Stossen bestehen seinen Hibnern verabsolgen kann, ist in dieser Besitenen Hibnern verabsolgen kann, ist in dieser Besitenen zieher besser daran als der Besitzer eines größeren Geflügelhoses, wo die wenigen Fleischabsälle nicht sür die ganze Schar hinreichen. Daher muß hier Kleisch beschafft werden, und zwar kauft man Absälle, Blut usw. von Mchgereien, die sonst nicht

verwertet werben fönnen.

Hinder vie ihnen gereichte Nahrung auch ge-nügend berdauen können, darf es ihnen nicht an Steinchen fehlen, die wir im Magen eines jeden geschlachteten Huhnes finden. Wir müssen ihnen daher groben Sand oder lieber Kies zur beliebigen Aufnahme im Scharrenraum zur Berfügung stellen und dafür sorgen, daß dieser bei Frost-wetter nicht gesriert. Auch an Kalk darf es den legenden Hührern niemals seblen. Alter Kalk-mörtel (Mauerkalk) dürste nicht immer u. überall aur Berfügung steben, daber reicht man gemahlene Aufternschalen oder Seemuscheln. Beides ist für wenig Geld zu baben. Daß den Tieren täglich reines Trinkvasser mehrmals aereicht werden muß, wollen wir hier nur erwähnen. Sobald Frostwetter eintritt. reiche man es lauwarm und entserne es nach etwa einer balben Stunde wieder. Etwa jeden zweiten oder dritten Tag sehe man dem Trinkvasser auf je ein Liter 2 Gramm Eisen-vitriol zu. Die Hühner trinken solches Wasser parn und werden durch dasselbe bei guter Gesundbeit erhalten.

Mildwirtschaft.

Mildwirtschaft.

Das Abtüblen der Milch soll niemals im Kuhstalle selbit geschen, da sie bier ichnel den mißliedigen Kuhgeruch annimmt und auch leicht häßlich gesärbt wird. Das Abtüblen darf nur in ganz reiner, frischer Lust geschehen, und diese muß um so reiner sein, se länger sie mit der Milch in Berührung gebracht wird. Werschlossen wird die Milch erst nach der erfolgten Abtühlung.

Fehlerhafte Milch also Milch von Kalbenssihen, so lange sie sich nach uicht doch läßt. Wilch von Kalbenssihen, so lange sie sich nach uicht lochen läßt. Wilch von bochtragenden Kühen, die sich nicht mehr gut focht usw. soll man nicht der anderen Wilch beimischen. Sie wird dadurch nicht bester, aber die Gesamtmilch wird schlechter und ost ganz verdorben. Solche Wilch hält man ganz geirennt von der anderen Milch, und verwertet sie, wie es eben noch möglich ist. Im Kriege, in dem die Bollmilch hauptsächlich Kindern und Franken zugeführt wird, ist dodpelte Worsicht nötig.

Bollmilch hauptsächlich kindern und keranken zugeführt wird, ist doppelte Borsicht nötig.

Milch utter. Es wird mit Recht darüber
geklagt, daß in Ortickasten, in welchen die Gemeinde selbst Wilchklübe hält, die einlausenden Wehle Kleien usw. zumächt diesen zugute kommen und die anderen Landwirte stiesmütterlich behandelt werden. Das dars nicht geschehen. Die auf die Gemeinde fallenden Wengen müssen gleich mäßig auf den Kopf des vorhandenen Biehes ver-teilt werden, und selbst der Gemeindebulle darf keine Ausnahmestellung einnehmen. Die Ge-meindebehörde könnte auch sonst auf den Gedanken kommen, alle Kishe der Gemeinde könnten so viel leisten wir ihre eigenen wohlgenährten, und de-durch sind Fallschichsbungen leicht möglich.

Dbit- und Gartenbau.

Ueberwintern von Gemüsen. Las Einwintern der Gemüse ist nach den einzelnen Gegenden verschieden. Alles Grüngemüse wird im Garten überwintert, mit der Ansbewahrung im Keller hatte ich früher kein Glück. Jur Uederminterung nehme ich nur die bestentwicklien Pflanzen, alles andere bleibt dis zum außerstem Vermin am Siandorte und kommt direkt in die Kücke. Das zur Ausbewahrung bestimmte Blattgemüse wird mit der Wurzel ausgezogen und sorstältig von überslüssigigen, gelden oder sonst desekten Blättern gesäubert. In nächster Nähe vom Garteneingange wird eine Grube gegraben, eine I Meter dreit und so lang als nötig, ie nach der Menge der Pflanzen. Die Tiefe der Grube wird so gewählt, daß die Gemissepslanzen aufrecht hineingestellt werden können und dabet nicht ganz an die obere Kante heranreichen. Die Einstellung geschieht reihenweise, an der Schmalseite der Grube beginnend, nach jeder Reihe werden die Wurzeln mit Erde bedeckt. Damit dei späterem Bedarf die Grubenvorräte nicht an mehreren Stellen angebrochen zu werden beim Einstellen abwechselnd reihenweise goordnet, z. B. nach einer Reihe Birsing solgt eine Reihe kotsohl, dann einer Keihe Birsing solgt eine Keihe kotsohl, dann eine Keihe Blumenschil und Eelerie wird in einer zweiten klieneren Erube edemis derschen, Wurzelgemüse wird den Beiter berühe werd in einer abweiten klieneren Grube edemis derschen, Wurzelgemüse wird den der der Brube. Salat wird, wenn die Veräte es gestatten, in Veransbenform derart libereinander Mebermintern von Gemujen. dritte Grube. Salat wird, wenn die Borrate es gestatten, in Boramibensorm berart übereinander gelegt, daß die Wurzeln nach außen fommen. Die Byramide wird bei Frostwetter mit Strohdecken überdeckt. Ein- oder zweimal während des Winters wird Musterung gehalten, wobei die etwa an-gefaulten Bilangen weggenommen werden.

Beinbau und Rellerwirtichaft.

Bässer mit Schimmelgeruch spült man zuerst mit Schimmelgeruch spült man zuerst mit beißer Sodalösung ticktig aus. Dann nimmt man eine einprozentige Salziäurelösung, gibt sie ins Jaß und läßt sie einige Stunden siehen. Während dieser Zeit wird das Faßeinige Wale tüchtig geschwenkt, damit die Lösung die Wände tichtig bespült. Dieses Berfahren fann, wenn nötig, noch einmal wiederholt werden. Dann wird tüchtig mit reinem Wasser nachgespült.

Beilage zu Mr. 279 des Nassauer Voten.

Reichstagsverhaudlungen.

197, Gilfing bont 29, Robember 1917,

Beffibent Dr. Rampf eröffnet bie Situng um

un Dunbedratetische: Reichstanzier Genf v. Dert-ling, Graf Rödern, v. Copelle, Freiherr v. Stein, Dr. v. Brause, Dr. Dreivs, v. Walbor, v. Preitenbach, Dr. Golf, Dr. Friedberg, Dr. v. Gisenbart- Rothe, Dr. Godon, Dr. Schisser, Wackersupp, Dr. Davenstein, Graf

a. Berchenfeld, v. Garnbübler u. a.

Die Aribünen sind schon vor Beginn der Gibung sberstätt. In der Postoge befindet sich Gerzog Johann Albrecht von Wesslendurg.

Das Andenseu der seit der lehten Sthung versturbenen Abgeordneten wird durch Erheben von den Giben

geehrt.

Sahisbent Dr. Kantpf gebenkt ber großen Erfolge unserer Truppen auf den Inseln des Rigarichen Weerdussen und den Inseln des Rigarichen Weerdussen und in Italien, sowie des ungeheuren Widerstandes auf der ganzen Weltfront. (Bravos.) diermit wetteifert das Ball in der dermat. Der Erfolg der siebenten Kriegsanleihe deweist dies. Ton den dies der gen Reichskanzler Dr. Kichaelis scheiden wir mit dem Ausderich der Dankes sier die hoben Eigenschaften, die er während sein Dankes sier den Katigleit des Grasen vollenet dat. (Beisal.) Röge die Lätigkeit des Grasen vollenet dat. (Beisal.) Röge die Lätigkeit des Grasen vollenet vollenet sein für das Katechand. b. Dertling gefegnet fein fur bas Baterland.

Das hand tritt hierauf in die Angeserdnung ein. Gelter Gegenstand der Beratung ist der Gesehent-wurf beitressend die Jestisellung des dritten Rachtrogs gum Reichsbaushaltseint für das Rechnungsjahr 1917 (Preditvorlage von 15 Billiarden Rarf).

Run folgt bie Brogrmumrebe bes Reichstanglers Graf n. Bertling, beren über bie innern Angelegenheiten handelnden Teil wir an diefer Gielle ausfthetlich

Der II-Boutferbanbelefries

übt tatjächlich seine gewaltige Wirfung aus. (Lebhaster Beisall.) Ur war und ist das einzige ersolgreich durchgreisende Rittel gegen den und aufgezwungenen Wirtschaftsleieg gegen die sührende Macht unserer Gegner, um sie in ihren Lebendnerd zu tressen. (Lebhaster Geisall.) Er richtet sich gegen den seindlichen und den dem geinde dienstidaren Schissenum. Wenn auch unsere Gegner seit einiger Zeit die gelichteten Bestände ihrer handlichte mit neutralen Schisften, die sie sich durch dungerblodade und andere Deudmittel gewaltsam erpreht daden, aufgusüllen suchen, so läht sich dieses Gerindern doch nicht besiedig fortsehen. Und noch dei so fahren boch nicht beliebig fortfeben. Und noch bei fo fpanntem Gdiffebau unferer Gegner wirb bie Berfentungsgiffer bie Renbaugiffer ftete überfteigen. geben alle Beobachtungen den übergeugenben Beweis, daß der U-Boot-Danbelofeieg bas ihm geftedte Biel er-trichen wird. (Lebhafter Beifall.) Wie fonnen nicht ber

gebenten, ohne mit bem Gefühl unausloschlichen Danles baran gu erinnern, wem wir diefe Erfolge und unfere gunftige Lage verbanten, unferer glorreichen Urmee, ihren genialen Führern und den beldenmitigen Armee, ihren genialen Führern und den beldenmitigen Truppen. (Beifall). Genn ich dei diesen gang besonders auch der Aruppen an der Weiftfront gedenke, die in hingebender Areue und gäder Beharrlichkeit seit mehr als li Jahren einer ungebeuren Uebermacht an Menden und Anterial Aroh dieten, so geschieht das gewiß nicht, um die unvergieickiehen Dienste der Armeen zu Erwitzen die annen den Geschiehen die Anterial Aroh die und Geschiehen Dienste der Armeen aus Erwitzen der Geschiehen die annen der der Geschiehen der dmillern, Die gemeinfam mit unferen treuen Berbunbeien einer Rafchine gleich burch unwegiamed Gelande in die Gefilde Oberitaliens eingebrungen find, um des treulofe Gtulien zu guchtigen. Aber Gie wiffen, feine melerer fiegtrichen Offenfiben, weber die in Aufland u. Berbien 1915, noch bie in Rumanien 1916, noch bie gegenwartige flegreiche und neue Giege verbeitenbe in Inlien hatte mit folder Rraft burchgeführt werben Onnen, wenn nicht die eherne Mauer im Weiten auch Konnen, wenn nicht die eberne Mauer im Westen auch den schwerken Grürmen vandgebalten hatte. (Beisall.) Undergesien sei auch die besdenmätige Tapserteit unserer Schuhtruppe in Osafriso (Bedbaster Beisall.) mit den dennen Ansiedlern und Eingeborewen, das Golf in der Deimat, das mit gleichem Siegeswissen erfüllt ist wie das Seer. Auch ihm gilt mein Dank. Auchtig und seitge ertrug es die Entdehrungen und Kidelwärtigktien, die der Krieg mit sich deringt. Fieldewicht und obserbereit drängen sich die Kraneen zu der Arbeit beran, von der die Männer abberusen wurden. Die Bedössenng zeigt sich im Wettbewerd dereit, die Krässe im derstähnstälichen Leben anzuspannen, um das höchsimögliche zu leisten. Unsere Wetdode der Kriegsührung bat gu leiften. Unfere Methode ber Rriegführung bat lich in ersten. Unsere Weldsde der Arzegfnörung dat fich in erfreulicher Beise bewährt. In regelmöhigen Stiolgen hat das Beich dist erstenmal an das deutsche Solf oppelliert, um die Rittel zur Jortschung des Krieges bereitzuskellen. Alle Kreise des deutschen Solfes diden miteinander gewetteisert, damit, jeder nach seinen Kröften dagu beitrage, die Gummen, die in den binter und liegenden Friedendjahren gerodezu phanta-binter und liegenden Ariedendjahren gerodezu phanta-bild, erfektenen miren aufanmensentringen. Robert Allich erschienen wären, ausammenzubringen. Robezu To Rilliarden Warf sind bieber durch fremillige Beich-nungen aufgebracht und au Froeden des Krieges ver-dendet worden. (Brava.) Wenn ich an dieser Stelle allen denen, die zu dieser grohartigen Leistung beige-tronen daben, den Dant des Caterlandes ausspreche, so

geschieht es nicht, weil etwa erwartet wird, sie könnten, j ohne dah ihnen der Dank ausgesprochen würde, nicht das gleiche auch fernerhin im Interesse des Baterlandes gefan baben. (Bravol) Ter gulest von bem bosen bouie bewisigte Aredit nibert fich feiner Erschöpfung. Ich babe benhalb bie Ehre, bem haben Dause zur versfallungsmäßigen Beschluftaffung einen Ancherogeent

neuen Ginrichtungen

neuen Einrichtungen
in der gleichen Sobe wie die letze vorzulegen. Ich bitte, der Reichstag wolle durch seine Zustimmung wiederum zu erkennen geden, dass auch er zu jedem Opfer bereit ist, dass auch er undeierbaren Willens ist, olles zu inn, um die Mittel zur Jortschung des Krechted, zu der zu ihrellen. Die Sinssigmachung des Krechted, zu der die Borlage mich ermächtigen soll, wird in derschen Weise erfolgen wie bisder. Dach der Krieg zuwal ein se sucht durch barer Krieg, wie ihn die Welt dieder nicht kannte, nicht nur siese Spuren im Bolldseben zurücklässen, sondern auch neue Aufgaben stellen würde und zu Reugesintiumauch neue Aufgaben fiellen wurde und gu Reugefreitungen hinführen murbe, bas mußten wie erwarien, auch wenn nicht die Geschichte früherer Zeiten barunf vorwereitet hatte. Gin ungeheures Erfeben bat unfer ge-famtes Bolf ergriffen und in ihm mehr als je bas Be-wuhlfein der Angehörigkeit ausgelöft. Die Begriffe von Staat, von Baterland und Ration find nicht mehr ein überkommened Besithtum, das wir gewohnheitswäßig weiterführen. Jeder Einzelne bes gesanten Bolfes bat fie als sein eigenstes Gigentum in ihrem gangen Berte erfannt, an dem Tage, da sich das gesamte dentsche Golf erhob wie ein Mann, seitdem unsere Känpfer an der Front togtäglich das Aeden für das Caterland einsehen. Und nicht nur das, auch der Arbeiter in der Werfhart, auch der Landmann binter dem Pflage wissen, das sie ein Teil des Ganzen sind, wertvolle Glieder des Standes, unter dessen Schup sie im Frieden ihrer Beichäftigung nachgeben und den sie jeht recht eigenflich als ihre Gacke, als ihr Besthum erfannt daben. (Bravol) Daber dann auch das große Interesse, das allerorien sich sie hattlichen Justitudienen zeigt. Man tritt an sie berm mit der Frage, ab sie Prode, auf die der Krieg sie gestellt hat, bestanden habe, oder ob sie erfannt, au dem Tage, bu fich bas gesomte bentiche Bolf

Geifte und ber deutschen Gigenart entspricht. (Beifull.) Un den Geundlagen unferer Reichsverfusjung fann und foll nichts berandert werden. Die ift eigentlich aus bem geschichtlichen Charafter bes beutschen Golfes und sei-ner verschiedenen Stämme hervorgewachsen. Und bie parlamenterifche Bertretung im Reichstage fieht auf ber benthar breiteften Bafis. Wenn neue Aufgaben fich ergeben, wenn neue Bedürfniffe fich herquöftellen im Rabmen ber Reichoberfaffung, fo wird bie Reicholeitung

Rahmen der Reichoversassung, so wird die Reicholeitung den Antegungen, die aus diesem hohen Haufe tommen, sederzeit, das din ich gewis, ein geneigtes Ohr leiden und sie sachalpositist, mit der Beutschland allen Ländern der Welt vormgangen sit u. an deren ersten Ansängen ich als Reichstagsadzeroneter mitardeiten konnte, in der ruhigen Weise sorigeführt und nach Bedarf weiter ausgebaut werden. Dem Renchotoge wird der seinen nächsten Jusammentritt der Einstwarf eines Gesehes zur Erricklung den Arbeitssammern der Keichstagssommission von 1810 anknüpft. (Redhafter Beispull.) Gbenso wird ein Gesehentwurf dorbereiser Gesehal. der Beischlagklammissen von 1910 anknuppt. (Ledgater Beischl.) Ebenso wird ein Geschentwurf vordereitet, in dem die Beschränkungen der Koalitiondfreiseit
duch den J 153 der Reichsgewerdeschnung beseitigt
werden soll. (Ledhaster Deisall.) Auch dieser Geschentwurf wird dem Reichstage dei seinem nächsten Zusammentreten zugehen. Dah auch die Regierungen der
Bundestinaten die gleichen Auffassungen teilen, die inten
Jhnen soeden entwickelt habe, ist sicher. Sie werden
millen in welch großeligierer Weise in dem mäcktwieren wiffen, in welch großzügiger Weise in dem mäcktigften beutschen Bundedstaate die Initiative zu einer weitereichenden Resorm von der hächten Stelle aus ergriffen worden ist. Ich brauche an dieser Stelle über diesen Gegenstand nichts weiter zu sagen.

Sood die Zeusur betrifft,

so bin ich gerne bereit, der freien Meinungbäuserung gu ihrem Rocht zu verhelfen, soweit dem nicht Interessen bes Gaterlandes und der Kriegführung im Wege siehen. Gewisse Schranken werden sich auch im Krieg nicht befeitigen lossen, dem die Bresse ist gar nicht in der Lage, zu übersehen, od Mitteilungen und Erdrierungen, die fie bringt, für unfere militärifchen Intereffen nublich ober icablich find. Infofern bebarf es ber Führung u. Rontrolle. Gegenüber ben ftrengen Zenfurmahregeln in den anderen Ländern find wir heute ichon in der Rage eines Spielers, ber genötigt ist, mit offenen Kar-ten zu fpielen, während die Gegmer die ürigen socg-fültig verbedt halten. Jeder von Ihnen, meine Derren, bat gelesen, wie kategor. Derr Chemeneeau noch jüngit jebe Rilberung ber Zenfur abgelehnt hat, berselbe Alemenceau, ber als Derausgeber bes "Domme enchaine" mit ber größten Erkitterung gegen bie Zenfur kampfte, (Deiterleit, Hart hoet!) Das ift aber mein ernftes Bestreben, Richilande und berechtigte Mo-

gen abzuftellen und ibert Wiebertehr vorzubougen. In

ben guftanbigen militärischen Stellen flotigefunden, beren Ergebnis ein Erlog bes herrn Friegsministers vom 18. Nobember ist, ber den Wünschen ber Breffe und des Reichutages Aechnung trägt, hinsichtlich des Berboten von Zeitungen und der Andahnung eines angeren Berdlimstes zu den Derausgebern. Ich din ernithaft besirebt, am diesem Wege sortzuckhreiten, die dun mir dezeichneten Wishlände innlicht mis der Welt zu ichaffen und allen Wänsichen entgegenzusommen. Ich hoffe, das es nir mit der Zeit und guten Willen und allen gringen wird, annehmbare Zuftliche berdeignsüßeren. Ein gleiches gilt und dom Gebiete des

Bereint- und Berfammiungbrechtes. Ich möchte en Ste mit allem Ernste und Rachbrus nur die Kitte richten, lassen Sie bei den beworkebenden Berdundenn alle Weinungsberichiebendeiten gurückteren. Zu der Andtragung von Barteigegensäden ist und dem Arieg Zeit genug. (Beisall. Zuruse dei den truckt. Soa) Jeht gilt es, einig und seit zusammenduischen, die der Sieg errungen ist. Da sie den Gieg nicht mit den Bassen erringen können, beginnen auch unsten Keinde bereits einzusehen. Sie flammern ihre Gossungen an den vermeintlich bevorstehenden immeren Rusummenbruch obne Kenntnis unstere immeren Berden Bulanumenbruch obne Renntnis unferer funeren Berbiliniffe, unferes parkamentorifchen Lebens, unferes freibeitlich gefinnten Bereind- und Berfammlungsmefena. Miffeitet bon einer abfangigen und beberi-iden Breffe mollen fie in vorübergebenden einzelnen Bocgangen die Stumptome einer beginnenden eingenen Bocgangen die Stumptome einer beginnenden innaren Bersehung sehen. Delfen Sie diesen Bahn gerktdren, grigen Sie durch die einheitliche Geschlossendeit, mit der Sie zur Keichlettung steben, daß est zur Zeit in Deutschland nur einen Gedanken aubt, der alle Derzem erfüllt, den Gedanken an das Baterland, dah und ein Gedanken alle Glieder des Golfes besteht. berifcht, ber Wille burchguhalten und andgubarren bis gum Enbe. (Beifall.)

Aum Conde. (Berfatt.)

"Uhg. Er. Trimborn (Btr.) gibt namens der Jenieumsfraktion eine Erklärung ab, um auch dem Deere den beihelben Dank für die gruhen Beikumaen ausgusprechen. Die militärlichen Erkoloe beweisen, dah unser Friedenswille kein Anlag der Schwäche ift, sowdern das ehrliche Beitreben, dem entschlichen Blutdergießen in Gurepa ein sinde zu nuchen. Seit unsere kehten Tagung baben wir einen Kanalerswech sei gebabt; es ist ein alter Barlamentarier am die Spihe des Keiches derusen worden, und wir haben die Spihe des Keiches derusen worden, und wir haben die Auserlicht auf ein vertrauensvolles Kusammenare die Zuverlicht auf ein vertrauensvolles Zusammenar-beiten gwischen Regierung und Golf. Das ist ber beutfche Garlamentarismus, wie er unferem Bunsche und Bebürfnis entspricht. Bir stimmen ber Erflichung des herrn Reichsfanzlers völlig an. Wir billigen die Antwortnote en den Papit als Richtlinie unserer gegenwärtigen Politik. Wir lehnen einen Er-oberungs- und Gergewaltioungöfrieden, aber auch ei-nen Bersichtfrieden ab. (Beitall.) Wir erfir ben einen Frieben, ber und freie Gutwidfungomöglichfeiten, insbefondere aber auch auf wirticaftlichem Gebiete aibt. Die Ausführungen bes Rangiers über Rug-fand haben unseren vollen Beifall. (Gebr richtin.) Wir munichen eine Bieberberftellung unserer Begiebungen gu bem neuen Ruhland.

ungen zu dem neuen Kuhland.

Unsere Stellungnahme zur preuhischen Wahlteorm ergibt sich ans unseren wiedertwilen trüberen
Gestärungen. Wir erwarten, daß die preuhische Reaierung alles darun sehen wird, auf Erund dieser
Vorlage eine steiteisliche Gestaltung des preuhischen Badlechts im Eindernehmen mit den gesehnehmen Kaftoren Vreuhens zu erzielen. Wir betrachten daß
als selbstversändlich. Wir wollen eine unparteisische Landbadung der Zenfar und des Vereins- und Gersammtungsrechts. Auch dier erwarten wir, daß auf
den betreienen Wegen weitere Fortschrifte erzielt werden, Gbenso fremen wir und über die anaestinde-te Einbeingung des Ardeitstam mergesehe. Damit wird eine alte Jorderung der Kentenmspartei endlich erfüllt. Auch sür eine Resorm der Gewerden des alte Jorderung der Kentenung des hab dergenommen wird. Einstemmig und dorbehall-las der sist is en wir den neuen Aredit, und wir zweiseln nicht darun, daß der Erzsolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun, daß der Erzsolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun, daß der Erzsolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun, daß der Gessolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun, daß der Gessolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun, daß der Gessolg der neuen Kriegsanleihe nicht darun das gediens gedracht bat. Wir hössen aus erschäftlich, das es ihm gelingen wird, im Bertrauen auf den Reichstag ein insträssinger Jüh-ter zu fein. Wir in der Fortrumsfrassion drüngen ihm dieses Berinnuen in vollem Wase enlaueren und sind rer gu fein. Bir in ber Bentrumbfraftion bringen ihm biefes Bertnauen in bollem Rage entgegen und finb fest entichlossen, alles zu inn, um die Ginigkeit u. Ge-felostoneit bin von Sieo zu erhalten. Die anne Was foll wiffen: Deutschland ist einig und wird einig blei-ben bis gum vollen Giege. (Zuftintmung.) Un ben Fronten find wir unüberwindlich, und dazu muß seht wieder die volle innere Einigfeit treten, dann werden Deutschland und seine Berbündeten unüberwindlich Beiten. Woge es Graf Derifting vergount fein, bem Beterfand bas toftbare Gut eines gereckten, chrenballen und dauerhaften Friedens balb wieder zu bringen. (Bebh, Beifall.)

In übergempenden Borien erchtfertigt Strefe-mann die Bergfeisdenspolitif der Beitionallikerafen.

Ginmutig begruhen die Rebner aller Barteien bie Mit-teilungen bes Ranglees über Ruhlund. Rur ber unaihingige Gozialist Da a je fühlt auch hier noch mehr Mijrauen als Freude. Einiger Sturm der Linken bei ber Rede des Grafen Westurp und sehr lede bafte Audennindersehungen amischen den feindlichen Brüdern um habse und um Scheidemann sorgen für einige Abmedickung

einige Abwechbiung. Die neue Areditvociage ist in erster und zweiter Lesung angenommen, dine das man's meekt.

Dermijchtes.

Steinbagen i. 29., 29. Row Die Firma D. 28. Schlichte, Greinbagerbrennerei, bur 9 Baggons (Doppellabungen) Steinbager als Liefesgabe für bie im gelbe liebenben Aruppen an die Berteilungsstelle Berlin

Büchertifch.

Sentt Michael. Gin Burb aus einerner Kriegszeit zur Erinnerung. Erbaumog und Tröfeung für die Ratho-lifen deutscher Junge. 1917. Deutscher St. Richaels-Berlag Würzburg. Berlin und Wien. Geof Cuartband. 400 C. gel. Bolfsandgabe 18 A. feinere Ausgabe 24 Mart, Lurudandgabe 100 Mart.

Mart, Aurndantgabe 100 Mart.

Je mehr wir uns dem Ende des grauenvollen Weltringens nübern, delto mehr regt sich in allen umdad Wohl unsered Bolles besorgtan Arrisen die dange Auge: Welche Folge wird er haben? Große materielle Rot für viele Jahre ganz gewiß. Mer in moralischer Ourscht, wird er und da mühen, unfer Voll fittlichreistäd heden, oder wird das was wir erlebt und gestitten, beid veranden sein und spurios vorübergeben litten, bald bergeffen sein und spurlos vorübergeben oder wird die öffentliche Maraf am Ende gar noch tie-fer finfen? Diese sorgenvollen Gebanken haben eine große goff von bervorrogenden Minnern Beutschlands, allen norm Erglischle und Dischofe bewogen, ein

allen woram Gratische und Dischofe bewogen, ein Wert berausgageden, das die Arinnerung an die schoeren Reiegsjahre und die Kot, die sie und gebencht, in unserem Bolse lebendig erhalten und wie ein lokdares Familienduch in den katholsschen Jamilien aufdendert und gelesen und immer wieder gelesen werden soll, auch wenn die zeizige Generation längit im Grade rudt. Deswegen ist es auch sehr schön ausgestattet und reich mit Vildschund seder unt vonsiehen worden.

Der Jahalt ist überaus mannigsattig und in Kapitel eingetelt, in welchen die verschiedensten Geiten der Kriegszeit gesprachen werden. Mit Gott, Busssehen, Komprinzseit, Gestwertrauen, Opsergrist, Heitze Festgeiten, das Allerbeiligste, Totengedenten, Gebeilssehen, Kommunion, Gaserländige, Festge, Danstage, Fastgen, der übermis diel. Es ist sein Duch zum flücktigen Durchbisterens diel. Es ist sein Duch zum flücktigen Durchbistitern, sondern zum ernsten Lesen, Geite für Geite, Kapitel nach Kapitel. Es ist Gonn- und Keierdangen und Keien übermis diel. Es ist sein Duch zum flücktigen Durchbistitern, sondern zum ernsten Lesen, Geite für Geite, Kapitel nach Kapitel. Es ist Gonn- und Keierdangslichture, aus dem der Baser, die Ausser im Kreise tagslieftüre, aus dem der Baser, die Ausser im Kreise tagolefture, aus bem ber Bater, bie Mutter im Rreife ber Familie vorlefen foll; und woran fie ihre eigenen Grinnerungen und Gelebniffe in lebenbiger Gegablung lmipfen lonnen, um den Ibeigen zu zeigen, wie es in der schrecklichen Zeit zugegangen ist, und wie und was man darans sernen muh. Dann kann und wird das große Wert reichen Gegen sissten. Es kommt jeht, da Weihunchten vor der Aure lieht, gerade recht; und wer es für den Weihunchtstisch seiner Familie anschafft, wied es gewiß nicht bereuen. Es beingt Gegen ins



Zur gefl. Beachtung!

Von heute ab bis auf weiteres halte ich Sprechstunden in meiner Zahnpraxis wie folgt-

An Wochentagen von 12-2 Uhr und von 5-71/2 Uhr.

Samstags von 12-71/2 Uhr. Sonn- und Felertags von 8-4 Uhr.

Zahnpraxis, Viganos Nachfolger W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, L

Vorberige Anmeldung erwinscht. -

Soeben erscheint in meinem Verlage

Kriegseriebnisse nassauischer Soldaten

la den Jahren 1806—1814 Herausgegeben und mit einer Einleitung verseben v. Dr.P. Wagner. Preis Mk. 3.50.

Das auch vor mehr als hundert Jahren die Streiter aus Nassaus Gauen zu kamplen und zu siegen wussten dem Löwen gleich im Wappen ihres Landes, und daß auch sie es verstauden, Not und Eothebrung au tragen und, wenn es sein musste, Wunden und Tod zu erdolden, erfahren wir aus diesem Werkehen Hier errählen aus ihren abenteuerlichen Geschicken schlicht

und treu zwei Soldaten des 2 nassanisch. Int-Regt, dessen Usberlieferungen heute noch in dem Inf - Regt. Nr. 88 fortleben. Es waren dies Valentin Zobus aus Mittelheim im Rheingau, der die Feldz. Napoleons geg. Prousen 1806/07 u. geg. d. Spanier u. die mit ihnen verbündet. Engl. 1808/11 mitmachte, u. Jos. Mees aus Niederwalluf, der den Schiffbruch eines augl. Schiffes m. Mass, za Bord an der hollitud. Kliste im Februar 1814 erlebte, Hefeschhandleng Heinrich Staudt, Wicebaden.

Borngasse 30.

Dentist K. Kneupper.

Z-haziehen, Schon adste Behandlung Plembleren Künstliche Zähne mit und ohne Guumenplatte.

Friedensqualität.

Sprechstunden Werktags von 9-13 und 2-6 Uhr Sountage von 9-2 Uhr-

Für Weihnachten = Aktentaschen, Musikmappen, Schultaschen

In echt Leder - Kuastleder und Leinwand empfiehlt billigst Peter Münz, Buchnandlung, Limburg Telefon Nr 280

CONSTRUCTION OF STREET PROPERTY OF HAUS HACHENSTEIN

Limburg a d. Lahn o Parkstraße Nr. 17

Abteilung für

Gymnastik und Körperkultur nates Leitung der stast! geprüft. Heilgymnselie Alice Schaarnchuch.

Orthopädisches Turnen und Schwedische Heilgymnastik einschließlich Massagen the Körper- and Hallmegslebler, such für Kranks, in streng Individuelles Einreftaren

Gesandheitsturnen für Erwachsene und Kinder in Gruppen Beginn: 3 Dezember 1917. Prospekte durch das Institut: DR. TENRAUM, LIMBURG A. LAHN. Gusseiserne

für alle Zwecke

sur Auswechselung der beschlagnahmten kupfernen Apparate

für alle landwirtschaftlichen Produkte liefert

Venuleth & Ellenberger A.-G., Darmstadt Angebote und fachmännische Beratung kostenlos.

Offeriere

in Fimern Pfund gu 1 Mart in 10 und 20 Pfund, Rubeln gu 1 Bentner & 60 Mart Baggonfendungen billiger, alles brutto für netto, gegen Boreinfenbung ober Rachnahme.

B. Müller Ww. Frantfurt a. Main-Beft, Schlogftrage 123. Fabritation und Großbandlung in demifden Braparaten

und Brobuften. Wir fuchen jum fofortigen Gintritt ober fpateftens am

1. Januar 1918 einen

Herrn 'oder

bie mit famtlichen Rontorarbeiten, Schreibmafchine ev. Stenografie und Buhrung Des amerit. Journals vertraut find. Rur an ernftes pragifes Arbeiten gewöhnte Bewerber mit beften Empfehlungen finden Berüdfichtigng.

Schriftliche Angebote exbittet Direttion ber Raff. Gelt. Mineralgn. M.s.G., Oberfelters.

Ein noch guter

Küllofen 1,40 Bitr. hoch, preiswert zu vertaufen. Raberes 7772 Tehrn, Schlofftraße 68.

Zweineue Oefen

14 Toge gebraucht, 480 und 280 Anbitmeter Deigfraft, mi Robre und Bubebor, für 160

Mart gu verlaufen. Bu erfragen in ber Ge-fchaftstelle. 776

Bu berfaufen ein Grundftild von ungefahr 100 Ruten, für alle Bmede geeignet, in befter Lage ber Stabt.

Anfragen unt. 7755 an bie Geschäftsftelle b. PL

Gine gebrauchte

Reige pu vertaufen.

7746 Weierfteinftraße 7.

Derjenige,

welcher am Bug- und Bettag ben Rudfad aus ber Birt-ichaft 3 o fe f Dilf, Brudenvorftabt gu Limburg, mitge-nommen bat, wirb erfuct, benfelben an Drt und Stelle mit entiprechenber Entichabigung für bie entl. verbrauchten Sachen wieber gurud gu-bringen, anbernfalls er, ba er erfannt worden ift, ber Staateanwaltidaft ifter . geben mirk.

inhre? T Operation Shirm in

Diten. Di-Geschütze, 19 a-Mrmee. iidzum. Die ffensibe ge-

bril, ber ber S fommen entfoller. eine Solfte d Großbercreits beite

palo Fobra mind Rönigs.

erhieft bas ern Bfarrer Berdienft.

gur Beit ein ertique ie Sadje bie е син боин-Uhr ob im nestellt, 180 davent Husgen Schube n Paar nur

read Geis, bielt für be-OF GILTINE ohn der Hatält. einstimming.

Stabiberordn Beigeord-Jahren bem eften, ductimpertor mittrens für

m Mittivod tperorbnetcu th. Dobel Infie), Boftandiermeifter einstimmig ben Magt-

ale Stabto. Grgreifung Regierungs-Rart ausgeh eine große danudjachen,

Familie am n Nacht das ohlen. Als fort mehrere idinenfabrit ibret Jah-

tigen lleber-

uttet fie bel

10 Prozent cteift, wurde be in ber des Sohnes in Ermange-Schlolles ift in bie Rauin aller Geopefucht und be dann bem ohl als auch

größte Teil

bereits mie-

ort biel Hebel,

stan fich. 19 8 notwenbig f. ter ober gar eine blaue, nge ftebn hen und fich — aber wief 1 Uhr, eine in ist! Liehe flicht auf und talteften didnt, ja in " die haben's der Grofftabt ftabt leben es entichabigt et nicht burch-en Stabt wie

inng flegt eine vie haben, mit igen laffe, bis

für Biele.